

KURZ NOTIERT

Leuchtturm offen

Der Norderneyer Leuchtturm hat ab heute wieder in der ganzen Saison täglich von 14 bis 16 Uhr geöffnet, bei schönem Wetter bereits ab 11 Uhr.

Osterbasar

Morgen findet von 14 bis 17 Uhr der Osterbasar des Handarbeitsteams und des Weltladens im Martin-Luther-Haus mit Tee, Kaffee und Kuchen statt. Der gesamte Erlös ist wie immer für benachteiligte Jugendliche in der Gemeinde bestimmt.

Spielesachmittag

Der Spielesachmittag findet ab sofort im Gemeindehaus in der Gartenstraße statt. Ansonsten bleibt alles beim Alten: Gespielt wird am Mittwochnachmittag von 15.30 bis 17.30 Uhr.

Weltladen

Der Weltladen im Martin-Luther-Haus an der Kirchstraße hat von 10 bis 12.30 Uhr und von 16 bis 18 Uhr geöffnet.

Bibliothek geöffnet

Die Bibliothek im Conversationshaus hat während der Osterferien und an den Osterfeiertagen wie folgt geöffnet: von Montag, 21. März, bis Mittwoch, 23. März, jeweils 10 bis 19 Uhr und am Donnerstag, 24. März, von 10 bis 14.30 Uhr. Karfreitag und Ostersonntag ist geschlossen. Am Ostersamstag ist die Bibliothek wieder von 10 bis 19 Uhr geöffnet und am Ostermontag, 28. März, von 11 bis 13 und 14 bis 17 Uhr. Am Dienstag, 29. März, und Mittwoch, 30. März, kann wieder von 10 bis 19 Uhr in der Bibliothek geschmökert werden. Am Donnerstag, 31. März, ist von 10 bis 14.30 Uhr geöffnet und am Freitag, 1. April, und Samstag, 2. April, von 10 bis 19 Uhr.

KGS-Aula dient als Sprachendorf

SCHULE In den verschiedenen Stationen wird nur Englisch oder Französisch gesprochen



Noah Rembow (links) meldet dem Polizisten Jakob Jentsch einen Banküberfall auf Englisch. Die Szene wird von Mara Schubert (links) und Thea Ufen beobachtet.

FOTO: REQUARDT-SCHOHAUS

Den Schülern machte es Spaß, in verschiedene Rollen zu schlüpfen.

sem Tag: Zwei Schüler haben ihr Pensum von fünf Stationen

NORDERNEY/ERT – „Welcome to our English and French Village“, stand gestern Vormittag an der Tür zur Aula der Kooperativen Gesamtschule (KGS) Norderney, die sich für ein paar Stunden in ein Sprachendorf verwandelt hatte – zum dritten Mal, wie Dr. Hans-Werner Martin erläutert. „Die Schüler werden mit Situationen aus dem täglichen Leben konfrontiert – sie sollen lernen, dass Sprache der Kommunikation dient.“

Eingeführt wurde das Sprachendorf unter Leitung von Ulrike Hagen, der Fachbereichsleiterin Sprache, mit großem Erfolg. „Wir haben immer positive Rückmeldungen“, stellt Martin fest. Dass die Schüler Spaß daran haben, Alltagsszenen in einer Fremdsprache zu spielen, zeigt sich auch an die-

Anzeige

DIESEN FREITAG

ca. **61** MIO. €

EURO JACKPOT

Spielen unter www.lotto.de

Gewinnchance 1:95.344.200
Spielabnahme ab 18 Jahren.
Glücksspiel kann süchtig machen.
Info unter www.lotto.de

LOTTO Niedersachsen

bereits um 10.30 Uhr erfüllt und möchten gern noch eine weitere besuchen. Das geht ohne Probleme, weil insgesamt acht Stationen eingerichtet wurden. Unter anderem standen ein Bücherladen, ein Café, ein Flohmarkt und eine Tourist-Information zur Auswahl.

An diesem Vorgang bevölkern die 25 Schüler und Schülerinnen der Klasse 9 HR, einer kombinierten Haupt- und Realschulklasse, und zwei Gymnasialklassen derselben Jahrgangsstufe das Sprachendorf. Zu Beginn erhielten alle Teilnehmer Aufgabenblätter, aus denen sie entnehmen konnten, was von ihnen erwartet wurde. Von den acht Angeboten konnten sie sich jeweils fünf aussuchen, wobei die Schüler, die am Französisch-Unterricht teilnehmen, nach vier Englisch-Stationen entscheiden konnten, ob sie sich auf Französisch zum Arzt oder in eine Polizeistation begeben wollten. In Nebenräumen konnten sie ihre Rollen mithilfe von Wörterbüchern ausarbeiten.

Der Hauptschüler Jakob Jentsch verwandelte sich in einen englischen Polizeibeamten, den der Realschüler Noah Rembow um Hilfe bittet: Er sei zufällig in einen Banküberfall hineingeraten; dabei sei sein



Patientin Tomke Zilles schildert Ärztin Antonia Wiezer auf Französisch ihre Probleme. Lehrer Dr. Hans-Werner Martin hört zu.

Rucksack mit seiner Geldbörse gestohlen worden, erzählt er. Die Englischlehrerin Mara Schubert lauschte dem auf Englisch geführten Gespräch und vergab Noten, die in das Aufgabenheft der beiden Schüler eingetragen wurden. Dabei wurde sie ausnahmsweise von Klassenlehrerin Thea Ufen unterstützt, die auch Englisch unterrichtet.

Bewertet werden Sprachgebrauch, Inhalt, Kreativität und Aussprache. „Die Noten fließen in das mündliche Zeugnis mit ein“, informiert Martin. Schubert bemängelt, dass sich Jentsch den Nachnamen des Opfers, das Anzeige bei ihm

erstattet hat, nicht buchstabieren ließ. Ansonsten aber sind die beiden Lehrerinnen mit der Darbietung auf der Polizeistation zufrieden.

Lob gibt es auch für die Gymnasiastinnen Antonia Wiezer und Tomke Zilles, die vor Martin eine Sprechstunde bei einem französischen Arzt mimen. Patientin Tomke ist mit dem Fahrrad gestürzt und hat sich am Bein verletzt. Ärztin Antonia stellt bei der Untersuchung fest, dass es sich lediglich um eine Verstauchung handelt. Sie solle sich aber in ärztliche Obhut begeben, wenn sie wieder auf Norderney sei, rät sie der Patientin.

Drogensüchtiger gerät durch Urteil auf den richtigen Pfad

BERUFUNG Gericht zeigt sich hilfsbereit – Verfahren vertagt

AURICH/NORDERNEY/MARI – Es war weniger seine Tat, sondern mehr das Urteil des Amtsgerichts Norden, das einen 19-jährigen Norderneyer aufwachen und umdenken ließ. Der junge Mann, der seit seinem 14. Lebensjahr exzessiv Drogen und Alkohol konsumiert, will endlich eine Therapie machen. Deshalb legte er Berufung gegen das Norder Urteil ein. Das Jugendschöffengericht hatte ihn wegen Sachbeschädigung in zwei Fällen, vorsätzlicher Körperverletzung sowie Besitzes und Führens einer Waffe zu einer Jugendstrafe von sechs Monaten verurteilt.

Um eine Bewährung zu erreichen und die Therapie als Auflage festgeschrieben zu bekommen, beschränkte Verteidiger Hayo Moroni die Berufung auf das Strafmaß. Fest standen damit die Taten, unter denen vor allem die Großeltern des Angeklagten zu leiden hatten. Sie hatten sich rührend um den jungen Mann gekümmert. Der Großvater war sogar mit zum Berufsverfahren gekommen.

Im Alkohol- und Drogenrausch hatte der Angeklagte Anfang Januar vergangenen Jahres in der kleinen möblierten Wohnung, die ihm die Großeltern zur Verfügung gestellt hatten, randaliert und

mit dem Mobiliar um sich geworfen. Es kam noch schlimmer. Seiner Großmutter, die ihn beruhigen wollte, versetzte er einen Faustschlag. Die Frau fiel hin und erlitt eine schmerzhaft Verletzung am Steißbein.

Auch die Ankündigung, dass die Polizei gerufen werde, konnte den 19-Jährigen nicht bremsen. Er lief vor das Haus und warf einen abgesägten Baumstamm durchs Fenster, das ebenso zu Bruch ging wie Türen, Bett und anderes. Der Gesamtschaden betrug rund 5000 Euro.

Im darauf folgenden April wurde der Norderneyer in Aurich vom Zoll kontrolliert. Die Beamten fanden bei ihm ein verbotenes Faustmesser. Das Messer hatte der Angeklagte selbst angefertigt, um sich zu verteidigen. Er habe in Aurich viele Feinde und fühle sich dort nicht sicher, gab der Angeklagte seinerzeit zu Protokoll und fügte hinzu, er wolle lieber zustechen als abgestochen zu werden.

Ob es die Drogen waren, die zu psychotischen Schüben führten, ist nicht geklärt. Aber der Angeklagte hatte zugegeben, dass er sich durch den Drogenkonsum selbst therapieren wolle. Nun will er das lieber Experten überlassen.

Die ersten Schritte hat er bereits unternommen und bei der Drogenberatungsstelle einen entsprechenden Antrag gestellt. „Es gibt da ein Problem“, stellte Staatsanwältin Isa Gehrke-Lohmann fest. „Es ist noch keine Kostenzusage der Krankenkasse da.“ Somit war nicht entschieden, ob die Krankenkasse die Therapie bewilligen würde. Sollte die Krankenkasse dem Antrag nicht stattgeben, würde dem Angeklagten ein Bewährungswiderruf drohen, weil er die Auflage der Therapie nicht erfüllt hatte. Es wäre ein Bewährungswiderruf, den der Angeklagte nicht einmal selbst verschuldet hätte.

Dieses Risiko wollte niemand eingehen. Zumal der Angeklagte nun wirklich mit professioneller Hilfe von den Drogen loskommen will. Er musste bereits einen Dauerarrest absitzen. „Das war gut, weil ich in der Zeit keine Drogen konsumieren konnte“, gab der Angeklagte zu.

Die Jugendkammer von Richter Frauke Seewald traf am Ende eine weise Entscheidung. Das Verfahren wurde vertagt und soll in sechs bis acht Wochen neu gestartet werden. Bis dahin, so hoffen alle Beteiligten, sollte die Entscheidung der Krankenkasse auf dem Tisch liegen.

Ausflugsfahrten ab Norderney und Norddeich ab 22. März

TOURISMUS Saison der Reederei Cassen-Tours beginnt

NORDERNEY – Die Reederei Cassen-Tours beginnt ihre diesjährige Saison am 30. März mit einer Tagesfahrt ab Greetsiel zur Insel Juist. Die etwa zweistündige Reise startet um 11 Uhr ab Hafen Greetsiel und geht zunächst durch das Naturschutzgebiet Leyhörn bis zur Schleuse Leysiel.

Nach der Schließung werden während der zirka eineinhalbstündigen Fahrt durch den Nationalpark Wattenmeer die Seehundbänke passiert. Nach rund vier Stunden Aufenthalt auf Juist geht es dann zurück nach Greetsiel.

An Bord der ab März von Greetsiel aus eingesetzten MS „Frisia X“ können sich die Fahrgäste entweder auf den Außendecks den Wind um die Nase wehen lassen oder es sich in einem der drei Salons bequem machen. Für den kleinen oder auch größeren Hunger sowie Durst steht die Bordgastronomie mit ihrem Angebot zur Verfügung. Während der Reise gibt der Kapitän vielerlei Informationen zum Thema Nationalpark oder auch zur Insel Juist.

Die Ausflugsfahrten ab Norddeich und Norderney beginnen in diesem Jahr am 22. März mit einer Minikreuz-



Die MS „Frisia X“ startet am 30. März von Greetsiel aus zu einer Tagesfahrt nach Juist.

fahrt durch den Nationalpark Wattenmeer beziehungsweise am 23. März mit einer Fahrt zu den Seehundbänken. Für diese Abgangshäfen wird die im vergangenen Jahr komplett renovierte MS „Frisia XI“ zum Einsatz kommen. Das Schwesterschiff zur „Frisia X“ verfügt ebenfalls über moderne Fahrgastsalons mit Restauration sowie zwei Außendeckbereiche.

Tagesfahrten beliebt

Die Reederei Cassen-Tours, eine Tochtergesellschaft der AG Reederei Norden-Frisia, bietet bereits seit der Saison 2004 Ausflugsfahrten ab Greetsiel an. Im Laufe der Jahre haben sich insbesondere die Tages-

fahrten nach Juist sowie die Fahrt zu den Seehundbänken oder in den Nationalpark Wattenmeer bei Einheimischen und Urlaubsgästen der Region als fester Bestandteil des touristischen Angebotes etabliert. Auch in der Saison 2016 werden von Ende März bis Ende September wieder regelmäßig Ausflugsfahrten zu den vorgelagerten Inseln sowie in den Nationalpark angeboten.

Auf Anfrage können darüber hinaus Seebestattungen in individuellem Rahmen sowie Charterfahrten für Gruppen oder zu besonderen Anlässen gebucht werden. Weitere Informationen unter www.cassen-tours.de oder Telefon 0 49 31/987-0.